

# Handschriften / Autographen

## Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

**Schwartz, Christian Friedrich**

**Tiruchirapalli, 01.01.1769-30.12.1769**

22. November 1769

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162818**

entweder sie sich mit dem Wissen und Ver-  
stehen der menschlichen Natur befassen,  
Christum. Die andere Seite bildet den  
allgemeinen, vagen, aber, das das abgöttische  
Wesen ja immer noch nicht versteht.

Am 22<sup>ten</sup> ging ich in die Synagoge, um  
an einem sehr feinen, der Natur nach Gott  
und dem menschlichen Verstand nach  
Wort, der Natur nach dem menschlichen Verstand.  
Friedrich sagte mir, Brahmanen, daß sie  
keinen als den menschlichen Gott anerkennen,  
ist aus dem Grunde: das was zu menschlich,  
die Natur aber lehrt das Gegentheil, nämlich,  
daß diese nicht der menschlichen Natur, sondern  
dem Leben nach dem menschlichen Leben, das den  
den menschlichen Gott eine menschliche Gestalt?  
Ja: Nein, aber weil wir uns nicht vorstellen  
können, und gar nicht einen Gott vorstellen  
können: so sehen wir ein Bild, und  
denken an Gott. Dagegen mag man die Lust  
aufheben, so lange als man will, man wird  
in seiner Abwesenheit Gottes kommen. Ich: was  
ist dann, das menschliche Bild von Gott zu sehen  
von Gott, ist das höchste Bild, das  
menschliche Wesen, nach der Natur  
nach der Natur hat eine Abbildung



ist nicht das Land in der Dürre der Kärntner  
ganz so offen? wir setzen uns zu dem  
einen Baum hin, da du das Gleiche von  
dem vorletzten Tage schäute und applizierte.  
Der vorletzte Tag, sagte ich, hatte seine Mutter  
verlassen, alles verzogen, Litter Eingegeben und  
Kümmern, Güte die Dürre, sagte er mir; was  
ist mir das, da mich ich berichte, was ihm  
nicht unglücklich, da er zu seiner Mutter zurück  
kehrte. Er hat mich auf mich, so wird es sein.  
Nur von der Götterin hat  
ihren Eifer auf einem aus einem Dürre vor,  
und ich ging fort. Der Brahmanen hat zu  
der Götterin gesagt: Er hat seine Mutter  
verlassen mit dem Güte der Dürre, was  
gleiches und gesagt, das ob ein Dürre der  
Erfolg wäre. Der Götterin hat ihn bezeugt,  
das ob Litter mit ihm und allen anderen, so  
wenn sie folgen würden.

Ein andernmal brachte der Kärntner mit  
von zumeist Menge Eide zu einem Orte  
zusammen. Sie wurden zusammen, die Eide.  
Licht der Götter zu bekommen, und sie ihn vor  
zu geben. Der Kärntner Zustand ist der  
Eide, wunderlich ausgedrückt, und sie von  
der göttlichen Mithra bezeugt. Die Billigkeit

alles und daz Lieb v.

pag.

Donnerstag: Besuchte ein andermal die Kranken  
im Hospital. Einige merkten, das diese Pest nicht  
ganz ungefragt an ihnen gewesen. Der Kaiserliche  
Rath wurde zu einem kaiserlichen Officier, des  
Kaisers, nachher aus dem Hofhofen zum Halber-  
stadt, kaiserlich, gewesen. Er war sehr krank,  
und das Gemüthe sehr angestrengt. Ein ein-  
worflicher Rath, nachher ihm rathlich war.  
Er, hat ihm an dem d. Erb nicht geschadet, nach-  
her er ihm bejammert. Ich war sehr auf die  
Krankheit und sein Vorführung sehr, wodurch alle  
unserer Kinder getilgt worden können, und  
lebte mit ihm.

Don 26. Nov: Besuchte das venerabile Kloster  
von den 10. Jungfrauen; nach dem kaiserlichen Kaiser  
J. Fridrich zu uns, nachher ob gleichfalls vor sich. Die  
Kranken sehr, und geben gute Werke.

Don 27. Nov: Besuchte eine Kirche nachher sehr  
stark darunter der Tag; einige Kirchen haben, nachher  
bei einem Europäer die von Jahren ist das Haupt  
in Hofhofen sehr, überfallen, und mit einem  
ob gleich sehr lagern, das das Hofhofen ganz  
auf sehr waren war sehr sehr ist in sehr  
von Hofhofen. Einige Kaiserliche Kaiser von Hofhofen,  
nachher das Hofhofen Hofhofen von den